



Eine Initiative von Familien für Familien

Weiz, am 30.11.2014

Stellungnahme **zur geplanten Reform des Fortpflanzungsmedizingesetzes**

Wir, die FamilienAllianz, sind sehr besorgt über die geplante Reform zum Fortpflanzungsmedizingesetz. Unsere Kritikpunkte sind:

Kaum Zeit für eine breite, öffentliche Diskussion

Wir bedauern grundsätzlich sehr, dass gerade über dieses Gesetz, in dem es um das Wohl der zukünftigen Kinder, Mütter und Väter geht, in unserem Land keine breite und öffentliche Diskussion stattfand. Wird dadurch nicht die Glaubwürdigkeit des Parlamentes und das Wesen der Demokratie ernsthaft in Frage gestellt? Das Thema ist zu wichtig, um die geplanten Änderungen einfach ohne öffentliche Diskussion zu beschließen. Die Folgen dieses Gesetzes für die Familien und die Gesellschaft insgesamt sind unabschätzbar und irreversibel!

Das Wohl des Kindes

Das Wohl des Kindes wird in der Gesetzesnovelle nicht ausreichend berücksichtigt. Wir alle machen die Erfahrung in unseren Familien, dass ein Kind anders von einem Vater als von der Mutter erzogen wird – nämlich ergänzend. Warum wird diese so wertvoll verschiedene Erziehung nun vorsätzlich dem Kind vorenthalten? Diese Unterschiede zu verwischen bedeutet, die seelische und körperliche Prägung und Identität eines Menschen in ihren Fundamenten infrage zu stellen.

Die Eizellspende

Die Eizellspende ist in unseren Augen äußerst riskant. Man weiß von gesundheitlichen Auswirkungen vor allem auf die Spenderin, aber auch auf die Empfängerin und das Kind – daher ist sie in den meisten europäischen Ländern verboten. Wer kann sicherstellen, dass keine junge Frau unter Druck gerät, ihre wertvollen Eizellen gegen eine „Entschädigung“ „spenden“ zu müssen? Welchen psychischen Druck müssen diese Kinder aushalten, mit einer unklaren Herkunft über ihre eigene Mutter und eventuell ihren eigenen Vater (bei Inanspruchnahme der Fremdsamenspende) zurechtzukommen? Wir fragen uns, wenn Eizellspende oder im weiteren Fremdsamenspende erlaubt wird, was mag das wohl für ein Kind bedeuten? Wir wissen doch heute alle, dass das Wissen um Herkunft und Familie eine der wichtigsten Grundlagen für ein gelingendes Leben ist.

Die FamilienAllianz - Eine Initiative von Familien für Familien

<http://diefamilienallianz.blogspot.co.at/>

Seite 1

PID (Präimplantationsdiagnostik)

Diese bewirkt das Aussortieren und Wegwerfen von Leben, das nicht gewissen Erwartungen entspricht. Wir wehren uns dagegen, dass viele Leben zerstört werden, um vielleicht ein Leben zu retten! Damit wird das Wunschkind zu einem Abfallprodukt. Wie entscheiden wir künftig, welchem Kind wir das gesamte Spektrum der menschlichen Existenz und Entfaltung gewähren und wem wir es vorenthalten?

Kinder werden zum Konsumgut

Wir befürchten ebenso, dass das neue Gesetz dem wachsenden Markt der Reproduktionsmedizin zu einem höchst profitablen Geschäft verhilft. Werden Kinder damit nicht immer mehr zu einem Konsumgut? Unter dem Motto: Wo ein Bedürfnis ist, da muss es auch eine Erfüllung geben.

Der Ansatz des FMedG sollte therapeutisch bleiben

Es ist ein Faktum, dass die Erfüllung des Kinderwunsches immer später in Angriff genommen wird und immer mehr Paare unerklärt unfruchtbar bleiben. Der Ansatz des FMedG sollte therapeutisch bleiben und angesichts der großen ethischen Bedenken restriktiv. Wir sehen die Entwicklung einer „wunscherfüllenden Medizin“ höchst kritisch.

Abschließend stellen wir fest

Es ist offensichtlich, dass diese Novelle nur ein Schritt hin zu einer weiteren Liberalisierung der Fortpflanzungsmedizin darstellt. Wie lässt sich homosexuellen Männern der Wunsch nach einem Kind verwehren, wenn er lesbischen Frauen erfüllt werden soll? Wie schlägt man Alleinstehenden den Wunsch nach Fortpflanzung ab? Werden wir dann in Österreich etwa die Leihmutterschaft einführen? Diesbezüglich sprechen wir uns dafür aus, das Verbot der Leihmutterschaft ausdrücklich im Gesetz zu verankern. Kinder haben ein Recht auf eine Familie mit Vater und Mutter!

Wir appellieren daher an die zuständigen Minister, diesen unethischen Gesetzesentwurf zurückzuziehen und grundlegend zu überarbeiten!

Magdalena Kesselstatt

Sprecherin der FamilienAllianz